

B a d n a n g.

Ausverkauf.**J. Haag beim Stern.**Um mein großes Lager vor dem Inventar zu reducieren, halte ich einen kurzen
Ausverkauf meiner sämtlichen Artikel,
bestehend in**= Damenkleiderstoffen =**von den billigsten bis zu den besten Qualitäten,
schwarzen Cachemirs, schwarz gemusterten Stoffen
Tuch, Putskin, Cheviot & Kammgarnstoffen
von M. 1. an — per Meter.**schwarze Tuchen und schwarzen Kammgarnstoffen**
zu Hochzeitsanzügen,**Halbtücher und Hosenzüge sehr billig,**
Schurz- & Bettzeuge in großer Auswahl von 35 Pf. an per Meter,
Bettbarchent u. Bettdecke, Satin Augusta, Satin Cachemir
und **Cretonne zu Bettüberzügen,****Bettüberzüge, Kleider, Blusen & Schürzen zu weit zurück-**
gesetzten Preisen,**Cüper & Beige, Zengle zu Wasch- & Hauskleidern**
in großer Auswahl,**Unterrockstoffen in Wolle, Halbwole & Baumwolle,**
Bedrucktten Flanellen zu Kleidern, Blusen & Bettjaden,**Farbigen und weißen Vorhangstoffen von 6 Pf. an pr. Meter,**
Weissen Tüchern, Cretonne, Madapolam, Stuhltuch, gebleicht
und ungebleicht,**Weissen Vique, Velpique und Damast,**
Farbigen Betttüchern, Handtuchzeug u. Futterstoffen,
Glandrock und Schürzendruck.

Besonders mache ich auf einen Posten von

etwa 6000 Meter Semdenstoff, in gestreift & kariert
aufmerksam, welche ich 12—15 Pf. per Meter unter dem gewöhnlichen Preis ausverkaufe. —
Sämtliche andere Artikel werden um den Verkaufspreis und darunter verkauft.**Für Wiederverkäufer sehr günstige Gelegenheit.**
Um günstigen Besuch meines Lagers bitte**J. Haag b. Stern.**

Alle Sorten

Kunstmehlsind fortwährend bei billigen Tagesprei-
sen zu haben bei**Fr. Sanzenbacher,**
Sulzbacherstr. Nr. 9.

Oppenweiler.

Ia. Limburgerkäse
feines Salatöl(Mohnöl) empfiehlt billigst
Robert Pflüger,
G. Haugers Nachfolger.**Ia. Mostrosinen**in allen Preislagen empfiehlt durch gün-
stigen Einkauf äußerst billig
Robert Pflüger.

Oppenweiler. Alle Sorten

Kunstmehl,
Futtermehl, Kleie und
prima Welschkornmehlempfehlen billigst
Robert Pflüger,
G. Haugers Nachfolger.

Jeder junge Mann, welcher

keinen Schnurrbart
hat, erhält unentgeltlich Auskunft. M.
W. Bartolomé, Stuttgart, Rosenstr. 48.

Zur jetzigen

Ansatzzeitbringe ich meine bekannten, guten, selbst
gebrannten**Brantweine**

empfehlen in Erinnerung:

Kirschwasser
Zweitschgenbrantwein
Cresten- und reinen
Fruchtbrantwein.**Karl Fischer, Küster u. Wirt.**

Gute gelbe und blaue

Frühkartoffel

sind fortwährend zu haben bei

Karl Fischer, Küster u. Wirt.

Sulzbach: Apotheker Kaminski,

in Murrhardt: Apoth. Bügel.

B a d n a n g. Nächsten

Dienstag giebt weißen und schwarzen

K a l kbet **Jak. Schad, Ziegler.**

Gefucht

4—6 Schlafgänger

Sulzbacherstr. Nr. 9.

Ebenfalls ist ein

Zimmer zu vermieten.gegen **G. Jung & gold. Lamm.**

Das Beste — Wirksamste

gegen **Küchenfliegen, Wanzen,**
Fliegen, Mücken, Motten,
Stattläuse, Motten etc. ist das
beim Reichspatentamt in Berlin gedachte**Thurmelin**

Allgemein bekannt:

A. Thurner, Stuttgart.

Thurmelin-Spritzen

haben zu 30 S.

2 A und 1 A.

2 A und 4 A.

Thurmelin-Spritzen

haben zu 35 S. oder 50 S.

die einzige praktische,

mit größter Spritzkraft, welche

das „Thurmelin“ in die entlegenen

sten Stellen einbringen u. dadurch

bedeutenden Thurmelin-Spritzern

„Thurmelin“ ist sehr vorzuziehen.

Verkauf bei M. Roser, obere

Apothek, Emil Reuter; in

Sulzbach: Apotheker Kaminski,

in Murrhardt: Apoth. Bügel.

B a d n a n g. Nächsten

Dienstag giebt weißen und schwarzen

K a l kbet **Jak. Schad, Ziegler.**

Gefucht

4—6 Schlafgänger

Sulzbacherstr. Nr. 9.

Ebenfalls ist ein

Zimmer zu vermieten.

Gottlieb Geigle

Sophie Körner

Verlobte

Sulzbach

Badnang

Juli 1896.

Prima

Siliatra-Corinthen

und

Mostzibeben

empfehlen äußerst billig

Albert Sauer.**Rebspritzen****Kupfervitriol**

empfehlen

Albert Sauer.**Ia. Sesamkuchen**

empfehlen in frischer Ware billigst

Albert Sauer.

B a d n a n g.

Soben ist eine Sendung

Kinderwagen

im Preise von 12—40 M., ebenso schöne

Puppenwagen

eingetroffen. Ferner empfehle ich alle Sorten

Korbwaren

bestens.

Korbmacher Jakob Schäfer.**Reparaturen**

werden prompt und billig ausgeführt.

Für die Herren Gerber

sind stets

Lohförbe

vorhanden. Der Obige.

Sie glauben nicht,

welchen wohlthätigen u. verschönernden

Einfluss auf die Haut das tägliche Waschen mit

Bergmann's Seifenmilch-Seife

v. Bergmann u. Co. Dresden-Nadebühl

(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“)

hat. Es ist die beste Seife für zarten, ro-

sigweissen Teint, sowie gegen alle Haut-

unreinigkeiten. A. St. 50 Pf. bei

Apotheker Roser, obere Apotheke.

R u h e

erhält man durch ein paar Pfennig mit

N ä g e l i nin Patentgröße, vor **Fliegen, Schnaden,****Russen, Schnaden, Wanzen u. Insekten**

vernichtung aller Insekten. Allein. Fabr.

und Erfinder **H. Nagel, Göttingen.**Zu haben bei: **M. Conrad, Apotheker,**

Badnang.

Fässer

verkauft:

2 Stück heimrige,

1 „ 4eimrige,

1 „ 640 Liter, geachteter Fäßling,

1 „ 525 Liter, ungeacht. dto.

Eugen Trostler, Küstermeister.

B a d n a n g.

Ein schönes, trübseliges

Schwein

hat zu verkaufen

W. Breffe, untere Au.

2 trübselige

Schweine

hat wegen Mangel an Platz zu verkaufen

G. Helm.

Einen älteren Zweispänner

K u h w a g e n

verkauft

Obiger.

Obstpressen
mit rundem und viereckigem
Obstmühlen mit Steinwalzen auf Holz-
Preßspindeln, einfach und mit Hebel-
Futterschneidmaschinen, übersehung,
Maschinenmesser, Güssenpumpen,
Kochherde

empfehlen unter Garantie und billigen Preisen

R. Bollinger, mech. Werkstätte.**Dr. Thompson's****Seifenpulver**ist das beste
und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.Man achte genau auf den
Namen „Dr. Thompson“ und die
Schutzmarke „Schwan.“
Niederlage in Badnang bei: **L. Höchel, G. Munz,**
A. Roser, Apotheker, Jakob Schäfer.

Sonntag

bei **Georg Frommer.**

Auf morgen Sonntag empfiehlt sich

Vanille- & Erdbeer-
Gefrorenes**Julius Seeger, Conditor.****Tagexübersicht.**

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart. Zur Feststellung des Eisenbahnfahr-
plans für den Winterdienst findet am 25. Juli eine
Sitzung des Rates der Eisenbahnen statt.**Stuttgart, 17. Juli.** Der Präsl. Dr. v. Sölcher
im tgl. Kabinetministerium ist behauerlicher Weise seit
einiger Zeit leidend und hat, wie wir hören, um seine
Pensionierung nachgedacht. — Der Landesausschuß
des württemberg. Schutzbundes für Handel und Gewerbe,
dessen Mitglieder durch die kürzlich stattgehabte General-
versammlung der Räte neu, bzw. wiedergewählt
worden, hat sich konstituiert. Da der bisherige erste
Vorsitzende, Kaufmann Karl Müller, zu allgemeinem
Bauern eine Chargen-Wahl nicht mehr annehmen zu
können erklärte, so wurde zum ersten Vorsitzenden
der Inhaber des Stids. Korrespondenzbureaus, Albert
Treiber, und die übrigen Chargierten wiedergewählt.
Herr Müller wurde in dankbarer Würdigung seiner
großen Verdienste um den Verein seit dessen Bestehen
einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt. — Auch in
Stuttgart wie im ganzen Land hat das seit 1. Juli
in Kraft getretene Gesetz gegen den unlauteren Wett-
bewerb erfreuliche Erscheinungen gezeigt. Die markt-
schreierischen Ausverkäufe, wobei das Lager immer
wieder neu ergänzt wurde, haben aufgehört und auch
bei gewissen Inzeraten, welche wahrheitswidrige An-
gaben enthielten, genigte ein Hinweis an die betreffenden
Blätter, daß die Angaben falsch seien, um die frag-
lichen Anzeigen nicht wieder erscheinen zu lassen.Ueber das seltsame Schicksal eines schwärzer-
ischen Besuchers der hiesigen Ausstellung, der
anfangs dieses Monats im Waidinger Gemeindegewalt
vom dortigen Polizeikommissar mit Beulen und Wunden
am Kopf, sowie gebrochenem Fuß aufgefunden, zuerst
nach Waidingen und dann an das Krankenhaus in
Wöhlungen abgeliefert wurde, wiewohl er bald gestorben
ist, wird dem „Schw. M.“ von zuverlässiger Seite be-
richtet, daß auf Grund genauer Nachforschungen, sowie
der Leichenöffnung festgestellt worden, daß hier ein Ver-
brechen oder ein Vergehen wider das Leben nicht
vorliege. Der Verstorbenen hat infolge akuten Nieren-
schmerzes auf seinem nächtlichen Streuzug und Quer-
gange im Walde sich die Verwundungen am Kopf
sowie den Beinbruch selbst zugezogen und die unmittel-
bare Folge hiervon, eine Gehirnarterienverletzung mit
hinzutretendem Blutverlust führten den tödlichen Verlauf
der Krankheit herbei. Ob dem Verstorbenen ein größerer
Verbrechungsbeitrag zugezogen wurde, dürfte die
eingeleitete gerichtliche Untersuchung ergeben.**Stuttgart, 16. Juli.** Die Gemeinde Frommern,
Ost. Württemberg, hat dem Präslenten v. Lechbroad, Vor-
stand der Ministerial-Abteilung für den Straßen-
und Wasserbau in Stuttgart, anlässlich der Gedenkfeier an
das Ueberlebendungsunglück vom 5. Juni v. J. in
dankbarer Anerkennung der außerordentlich großen Hilfe
bei Wiederherstellung der Ueberlebendungsunglücke das
Ehrenbürgerrecht erteilt. Der Ehrenbürgerbrief wurde
dem Herrn Präslenten durch eine Abordnung der Ge-
meindekollegen überreicht.**Canstatt, 16. Juli.** Heute nachmittag 3/4 Uhr
entlief sich über den Gemeinden Zagenhausen und Mühl-
hausen ein schweres Gewitter mit Hagelschlag. DieHagelförner fielen bis zur Größe der Hühnererier zur
Erde und richteten an Getreide und Obst großen Schaden
an. An 13 Jahren erinnert man sich in Zagenhausen
keines Hagelschlags, welcher Umstand die Leute bisher
bestimmt haben mag, sich gegen Hagelschaden nicht zu
versichern. Seit 2 Jahren hat die R. Regierung so
günstige Bedingungen mit einer der größten Hagelver-
sicherungs-Gesellschaften vereinbart, daß kein Landwirt
verjähren sollte, sich gegen solche Schadensfälle
möglichst zu schützen.**Waidingen, 16. Juli.** Der Hagel, der am Freitag
die Waidungen Waidingen, Waidtöschheim und Waidtöschheim
verwüstete, erstreckte sich auf Waidinger Markung auf
eine Fläche von ca. 2100 Morgen. Der Schaden be-
läuft sich nach dem Schw. M. auf annähernd 60 000
Mark. Auch die vom rühmigen Waidinger Obbauverein
angelegten, hart vor der Ernte stehenden und diesmal
reichen Ertrag versprechenden Beerenkulturen haben zum
Teil sehr not gelitten.* Unglücksfall. In Döhringen schenken bei
Ueberführung eines Hausrates nach Kappel auf der
Höhe des Oberröhrbachs die Pferde an einem heran-
kommenden Zug und gingen im Galopp davon. Da-
bei fiel der auf dem Wagen sitzende Schreiner Hermann
von Wilsfeld herab und erlitt durch den Fall und den
über ihn gehenden schwer beladenen Wagen so bedeu-
tende Verletzungen, daß er in der letzten Nacht starb.**h. Lichtensterner Jahresfest.**
Auf, auf im Festgewande,
Auf, pilgere froh dem Zion zu!So hieß es gestern früh, als man sich mit des
Morgens Grauen ansah, nach Lichtenstern zu gehen
zu dessen 60. Jahresfest, zu seiner diamantenen Hoch-
zeit. Ist doch schon der Weg dahin durch das liebliche
anmutige Landerthal ein so schöner, und wenn man
auch vom Regen umsof war, so war dies nur ein
Vorpiel jenes göttlichen Gnadenregens, den man be-
kommen konnte und auch bekam. Die Festverlam-
lung war beehrt durch die Anwesenheit des geist-
lichen Oberhauptes des Generalats Heilbronn, Herrn
Präslenten v. Berg, welcher denn auch nach voraus-
gegangenem Gemeindegelänge von Lied 212 und flehent-
lichem Gebete um Segen für jeden einzelnen Festbe-
sucher um 9 Uhr die Festpredigt hielt, der er Klage,
Jerem. 3, 25 zu Grunde legte. Seine fernigen Ge-
danken liefen darauf hinaus, daß die Hauptfrage am
Menschen das Herz ist, welches, wenn es dem Herrn
gehört — und das soll es — auch gerne bereit ist,
mildthätige Handreichung zu thun und das auch
vertrauensvoll, demütig und gehoramt auf seinen Herrn
harrt! Zwar soll es nicht bloß harren und auf die
Hilfe des Herrn warten, sondern auch nach ihm fragen;
denn das gerichtet ihm zur größten Freude. Welt-
erfahrung und Weltflucht ist wohl viel mehr bei
eingelegten Menschen zu finden als früher; aber was
hilft's, wenn Du nicht auf die rechte Art Lust bist
und nicht nach ihm fragst!Nach einem Chor der Psalmen folgte der Jahres-
bericht. Derselbe war voll von Arbeit, göttlicher
Durchhilfe und gesunden Lob. Der Inspektor brückte
seinem Bericht den achten Vers des Liedes 384 als
Banner auf, indem er unter herzlichem Danke gegen
Gott und die Gönner der Anstalt, deren es wieder
mehr geworden seien und deren einer allein 7000 M.
spendete, gelobte, diesem Gott wieder mehr zu ver-trauen, als es bisher geschah. Dankungen haben ihn
im letzten Jahre gar sehr beschäftigt; die Dankosten
belaufen sich auf 25 000 M., dazu kommen ande-
rweitige Schulden von 19 000 M. Doch habe er das
Vertrauen, daß der Meister sein Werk nicht liegen lassen
werde. Ein rein gelungener Chor der Psalmen und Kinder:
„Hoch und heben wir die Hände“ unter der Direktion
des Inspektors folgte, worauf Herr Stadtpfarrer Kopp
von Stuttgart redete über Jer. 31, 18.Nach einer 15minütigen Mittagspause begann um
1/2 2 Uhr die nachmittägliche Feier. Nach dem
einfachen Gemeindegelänge: „Gott ist gegenwärtig“ u.
folgte eine Rede von Oberlehrer Weisswenger in
Tempelhof. Der ins praktische Anstaltsleben so recht
eingeschulte und darum durchaus erfahrene Mann zeigte,
was man in einer Anstalt alles lernen kann, nämlich:
1. Erziehung, 2. Hausordnung, 3. die Macht des Gebets
und der Güte, 4. der Herr giebt Kraft und Stärke
genug den Unermüdeten.Hierauf folgte die an Umfang so reiche Liturgie.
Dieselbe kennzeichnete Christus und seine Gemein-
de in 4 Abteilungen, nämlich 1. der Herr stiftet seine Ge-
meinde, 2. Christus kommt zu seiner Gemeinde in Wort
und Sakrament, 3. der Herr rettet seine Gemeinde aus
aller Not, 4. Christus holt seine Gemeinde heim als
seine Braut. Herr Anstaltsleiter Friz besprach die Li-
turgie; dahingegen folgten abwechslungsreiche herrliche
Chöre der Psalmen und Kinder unter gültiger Mit-
wirkung des Kirchenchors Wilsberg und mit Orchester-
begleitung unter Direktion von Schullehrer Göhring
in Wilsberg.Nach diesen verklingenden Tönen sprach der weithin
bekannte Mediziner und Landtagsabgeordnete Schreiner
von Stuttgart. Schnelid und begehrt wie immer,
redete er davon, was ihm die Steine in Lichtenstern
gezeigt haben. Unter Aufweisung eines getreuen Bildes
über „Gott und Zeit“ des alten Meisters Lichtenstern
bekundete er, daß unsere Anstalten „herrenlose Häuser“
seien; sie haben keinen Herren und doch einen
solchen, nämlich Jesus Christus. Er stellte an die
Anwesenden die Frage: Wollen wir nicht auch Mit-
eigentümer werden. Endlich sprach noch Herr
Stadtpfarrer Heim von Wöhrbach über Jerem.
55, 1—3. Seine das Ganze zusammenfassenden Ge-
danken erreichten ihren Höhepunkt in dem Satz: Gott
ist unser, kommt her und nehmet umsonst, wie
er denn das Wort „Umsonst“ zur Wertschätzung seiner
Nade machte. — Nachher wurden noch längere An-
sprachen gehalten und volkstümliche Lieder
gesungen.**Berlin, 16. Juli.** Der bekannte Historiker Prof.
Düker aus Gießen traf heute in Wilhelmshöhe
bei Kassel ein, um den dort gegenwärtig weilenden
beiden Bringen Unterricht in neuerer Geschichte zu
erteilen.— Dem Reichstage gehen noch fortwährend
Petitionen hinsichtlich der frauenrechtlichen
Bestimmungen des bürgerl. Gesetzbuchs zu; die in den
letzten Wochen eingereichten Gesuche tragen 20 000
Unterschriften.**Berlin, 16. Juli.** Der „Reichsanzeiger“ ver-
öffentlicht die Bekanntmachung über die Ausnahmen
vom Verbot der Sonntagsarbeit im Ge-**Volksnahrungsmittel.**

Als wirklich billiger Kaffeezusatz

empfehlen sich

Freiburger Früchtenkaffee,weil derselbe auch mit nur wenig Bohnenkaffee ein gesundes, kräftiges
und wohlschmeckendes Getränk von schöner Farbe gibt.

Zu haben in den meisten Spezereihandlungen.

Badnang.

Carl Ruff

b. Widen

empfehlen sein

reichhaltiges Lager

fertiger

Herrn- u.**Knabenkleider**

zu den

billigsten Preisen.

hat sofort zu vermieten

Ein möbliertes**Zimmer**

Oberamtspfleger Fuch.

Den Hausfrauen zur gefl. Beachtung!

MAGGI'S

Suppenwürze

bei

Julius Seeger, Conditor,

vorm. L. Kübler.

Die Originalflaschen von 65 Pf. wer-

den zu 45 Pf. und diejenigen zu M. 1. 10

zu 70 Pf. mit Maggi's Suppenwürze

nachgefüllt.

Unterbrücken. Ein

Gespännerfuhrwägel

hat im Auftrag zu verkaufen

Brenner, Wagner.**EYACH-SPRUEDEL**

das beste

werbetreibend. — Daselbe Blatt veröffentlicht auch das Gesetz betreffend die Pflichten der Kaufleute bei Aufbeahrung fremder Wertpapiere. — Es steht nunmehr fest, daß vom 25. Juli ab die deutschen Waren in Spanien, Cuba und Puerto Rico nach der zweiten Kolonne der vortigen Tarife, also ohne die in einigen Verträgen Spaniens bewilligten weiteren Ermäßigungen, zur Zollung gelangen werden und daß vom gleichen Tage ab auf die Erzeugnisse Spaniens und seiner überseeischen Besitzungen bei der Einfuhr in Deutschland der deutsche allgemeine Tarif unter Wegfall der derzeitigen Zuschläge, aber ebenfalls ohne die den Vertragsstaaten Deutschlands gewährten Ermäßigungen angewendet werden wird.

* **Nachfahrer als sechste Truppe.** Das „Militärwesenblatt“ hat aus der Feder eines Premierlieutenants v. Puttkammer umfassende Erörterungen angehängt über die Frage: „Sind Nachfahrer als sechste Truppe verwendbar?“ Der Verfasser ist der Meinung, daß es sich lohnen würde, zu untersuchen, was Nachfahrer bei einer größeren Schlacht im Kriege von 1870/71 zu leisten vermocht hätten. Während für Pferde 10 Kilometer in 30 Minuten anstrengend sind, ist dieses Tempo für den Nachfahrer kaum mehr als die gewöhnliche Fahrgeschwindigkeit. Die andauernde Schnelligkeit und Beweglichkeit macht Nachfahrer befähigt, offensive Unternehmungen unmittelbar nach der Kriegserklärung in Verbindung mit Kavallerie und Artillerie oder mit einer der beiden Waffen, so auch ohne beide, auszuführen. In Verbindung mit Kavallerie und reitender Artillerie tritt der Nachfahrer an die Stelle des vorkämpfenden fahrenden oder reitenden Infanteristen, jedoch mit wesentlich besserem Erfolge. Bei der Verfolgung wird der Nachfahrer zur Unterstützung der britischen Waffen seine beste Verwendung finden können. Auf keine andere Weise wird hier Infanterie so andauernd an den Feind zu bringen sein. Im Verhältnis zur Kavallerie bieten Nachfahrerabteilungen mehrfache Vorteile. Das Pferd des Kavalleristen kann durch feindliche Kugeln außer Gefecht gesetzt werden. Das fällt beim Nabe so gut wie ganz fort. Die Kavallerie ist bei Unternehmungen, die zum Teil zu Fuß ausgeführt werden müssen, gezwungen, ein Drittel der Mannschaft zum Halten der Pferde abzugeben. Die Pferde sind weit schwerer zu verbergen als Männer. Die Ausrüstung des Reiters hindert ihn an größerer Beweglichkeit. Dem gegenüber sind die Nachfahrer bis auf eine Wunde oder einen Posten unter Zurücklassung ihrer Pferde zu verwenden. Ihre Annäherung ist bei Tage unauffälliger als die der Reiter, bei Nacht geräuschlos, ohne daß sich ihre Schnelligkeit wesentlich vermindert. Die leichte Fußbekleidung der Nachfahrer macht sie auch zu Fuß gewandter und schneller als die Kavalleristen. Sprengmaterial, kleinere Wurfgeschosse und ähnliches kann von Nachfahrern ohne besondere Schwierigkeit mitgeführt werden. Bisher hat man sich im deutschen Heere darauf beschränkt, für jedes Infanterie- und Jägerbataillon zwei Fahrräder anzuschaffen.

* Die Hamb. Nachrichten erklären sich gegen die Beteiligung Deutschlands an der Pariser Weltausstellung; sie meinen, es sei besser, wenn Deutschland auf sein Heer verläßt, als auf die Wirkung von Lebensnervigkeiten, die den Franzosen von uns erwiesen werden.

* Der bisherige Bürgermeister Röll in Gnesen hat gegen das auf Umwidmung lautende Urteil des Bromberger Bezirksauschusses beim Obergericht Beschwerde eingelegt. Nachträglich wird noch bekannt, daß Röll auch bei anderen Gelegenheiten als dem Festspielen auf der Gnesener Gewerbeausstellung mehrere Personen zum Halten von polnischen Reden bestimmt hat. Er hat das Polentum also absichtlich be-

Christine.

(Fortsetzung.)

Der blickige Gottfried nahm den Fuß vom Tisch, tauchte ihn in etwas Milch und streckte ihn dem Knaben in den Mund. Der Schreier schrie wie aus der Haut. Und als nach einigen Minuten dem zahnlosen Mäulchen der glatte Gegenstand entglitt, war, wiederholte er die Sache, indem er dabei taktmäßig mit dem Fuße an die Wiege stieß, um den kleinen Erbenbürger einzuschläntern. Aber auch dies wollte nicht helfen — darum nahm er das Kind aus der Wiege heraus und fäurete sich damit auf die Ofenbank, indem er es auf seinen Knien vor- und rückwärts bewegte, wie er es von den Frauenleuten gesehen hatte. Stipp — stipp, ging es ein Weildchen. Daß das Köpfchen dabei an die Wand stieß, machte wohl nicht viel — der Knabe schlief wirklich dabei ein, und das war die Hauptsache. Als ihn Gottfried in die Wiege zurückdrückte, lachte sein breites, gutes Pflanzengesicht von einem Ohre bis zum anderen.

Auch der junge Witwer war wieder ins Haus getreten, um neben dem Hofweien auch das Hausweien zu beschneiden. Denn erst am anderen Tage durfte Claus Tienden weibliche Hilfe erwarten. Die letzte Woge war infolge eines kleinen heimlich „ausgerückt“, und war die junge Frau während ihres Anbittens nur auf die Fänge ihrer Anwerbungen angewiesen gewesen. Glücklicherweise hatte ihm die Schwiegermutter noch eine Woge gebunden, drüben von der Glasgüte, wo eigentlich nichts ordentliches herkommen konnte. Eine ordentliche, reputierliche Woge war aber in der Eile nicht aufzubringen gewesen, zumal in Tiendenhof in den letzten Jahren viel Wechsel gewesen war. Da hatte

günstigt, obwohl gerade in Polen die Städte ihrer ganzen geschichtlichen Entwicklung nach berufen sind, die deutsche Sache hochzuhalten. Durch Zahl und Intelligenz überwiegt in ihnen das deutsche Element. Röll war ausgesprochenemmaßen ein Vertrauensmann des deutschen Bürgertums in Gnesen. Andererseits ist das Polentum seit einiger Zeit auf der ganzen Linie dabei, einen offenen Angriffskrieg auf den deutschen Gewerbesitz in den Städten zu führen. Deutsche Handwerker und Kaufleute werden in steigendem Maße von der politischen Verödung boykottiert. Wenn da ein deutscher Bürgermeister es fertig bekam, der politischen Agitation trotz ihrer Dreistigkeit und Gefährlichkeit in der von ihm beliebten, noch dazu höchst taktlosen Weise Vorstoß zu leisten, so wird kein Verständiger das Bromberger Urteil bemängeln.

Deutscher-Lugarn.

Salzburg, 16. Juli. Wie das f. und f. Polizeipräsidium den hies. Polizeiamte telegraphierte, hat gestern der Stenist Adamant der Firma Josef Schöller und Co. an der Kassa des Wiener Polizeipartienamts einen Gehalt von 10 000 Gulden zum Inkasso übergeben. Als er nachmittags 2 Uhr das Geld heben wollte, war der Liquidationszettel verschwunden und hat ein Unbekannter das Geld bereits um 12 Uhr mittags in zehn Stück Banknoten zu je 1000 Gulden behoben. Der Dieb soll angeblich mit dem Gelde hieher gefahren sein und wurde für die Habhaftwerdung desselben eine Belohnung von 500 Gulden ausgesetzt.

Großbritannien.

London, 17. Juli. Die Fahrradfabrik Sumner und Compagny in Coventry ist heute früh vollständig abgebrannt. In der Fabrik befanden sich nahezu 4000 Fahrräder. Mehrere benachbarte Häuser sind ebenfalls abgebrannt. Der Schaden wird auf mindestens 80 000 Pf. geschätzt. 600 Arbeiter sind arbeitslos.

Belgien.

Brüssel, 16. Juli. Nach Gerüchten vom Congo hat Kommandant Chalkin den Hauptlingen M'bi, M'bima und M'boruma, welche sich seit Langem gegen die Herrschaft des Kongostaates auflehnten, in der Gegend von Wille eine blutige Niederlage beigebracht.

Spanien.

* Nach einer Drahtmeldung von Kuba hat die Barf „Antonio Lopez“ eine Freireisefahrt gefahren; deren Besatzung ist gefangen. Eine andere Drahtmeldung, daß die Luftschiffen durch Segelung elektrischer Drähte die Verhinderung eines Eisenbahnzuges bei Matanzas bewirkten; dabei wurden 6 Personen getötet und 18 verwundet. Mehrere Wagen wurden zertrümmert.

Verschiedenes.

* Der Uckerländer See liefert einen neuen Beweis für den Nutzen der künstlichen Fischzucht. Vor sechs Jahren hatte man bei Uckerländer im Schilengraben und Hafen 10 000 junge Aale ausgelegt. In letzter Zeit wurden nun am dortigen Ufer vielfach Aale gefangen, unter denen sich Niesengemüse von über einen Meter Länge befanden. Die Auslegung hat also Früchte getragen, welche zugleich das gute Fortkommen der schmackhaften Fische im Bodensee bezeugen.

* Ein kleines Panama. Als im vorigen Herbst die Telegraphische Zweiglinie der transatlantischen Eisenbahn durch Uckerländerungen beschädigt wurde, sandte der russische Verkehrsminister drei Ingenieure zur Ausführung der Reparaturen. Diese haben in Gemeinschaft mit den Bahnmännern bei dieser Gelegenheit den Fiskus um über 500 000 Rubel betrogen, indem sie Arbeiten, Reisekosten, Arbeitslöhne verrechneten, die nicht ausgeführt oder nicht bezahlt wurden. Die Geschichte kam auf eigentümliche Weise an den Tag. Kürzlich fand die Frau eines Bahnmehrs und ihr folgten im Lauf einer Woche ihre drei Kinder im Tode nach. Bei der

sich Bauer Claus bequemen müssen, eine fremde zu nehmen. Ihr Vater war Glasarbeiter, aber ein Trunkebold gewesen, der aus dem Dienst gejagt und bald darauf gestorben war. Nachdem auch die Mutter gestorben war, wurden die Kinder von der Gemeinde ernährt. Als Waise mußte Christine froh sein, irgendwo unterkommen zu können.

Claus Tienden begann seine häusliche Tätigkeit damit, den Tisch, moan der Leichenschaum gehalten war, wieder an die rechte Stelle zu rücken. Derselbe trug reichliche Spuren des Mahles, denn es war, trotz beginnenden innern Mangels, alles reichlich vorhanden gewesen: Kaffee, Bier und Brantwein, und für Küster und Träger große, kräftig duftende Zitronen.

Nach dem Aufräumen schnitt er sich Brot und Speck und trank den Rest des Bieres, den die Träger übrig gelassen hatten. Es fiel ihm dabei ein, daß es die erste Mahlzeit des Tages für ihn sei — alles war aus dem Geleise gekommen.

Nachher schloß er den Wandbänk auf und nahm einen zinnernen Becher heraus. Er hatte ihn voriges Jahr in einem benachbarten Marktsteden beim Scheiden schieden gewonnen und benutzte ihn als Geldbehälter. Der Becher enthielt Silber, Nickel und Kupfer, das erstere war aber nur schwach vertreten. Der junge Witwer konnte nicht umhin, dabei das Fagit seines jungen, so reich verbliebenen Gehirns zu ziehen. Es war wenig erfreulich. Genaue war eine schöne Dime, aber eine hochmütige, eitle junge Frau gewesen und dazu ein Stein, fast wie er selbst. So hatte man schlecht mit einander gemahlen — auf einen kurzen Liebes- und Glücksauch folgten Enttäuschungen aller Art, und bald kamen die Sorgen. Denn die Taler der zugesicherten Mithist waren nur Marktstücke gewesen.

Beerbigung des letzten Kindes sagte der Pfarrer, der Bahnmehrer müsse wohl eine schwere Sünde begangen haben, daß er so sehr heimgehtet werde. Von Gewissenbissen gepeiniget, legte nun der Bahnmehrer ein unumwundenes Geständnis ab, worauf die Schulbigen verhaftet wurden.

Von den Geld- und Warenbörsen.

(Wochenrückblick.) Stuttgart, 16. Juli. Auf den Getreidemärkten zeigte sich fortgesetzt eine große Zurückhaltung und während die Roggenpreise größtenteils unverändert blieben, sind die Weizenpreise im weiteren Rückgang begriffen, nur für Hafer zeigt sich bei steigenden Preisen lebhaftere Nachfrage. Roggen per Juli fiel in Berlin von 108.50 auf 108, blieb aber p. Sept. auf 111 und p. Okt. auf 112. Weizen p. Juli fiel von 142.50 auf 141.70 und p. Sept. von 138.50 auf 137.70, Hafer p. Juli, fiel von 120.70 auf 122.70, 8 Mt. — Pf. 7 Mt. 90 Pf. Weizenmehl blieb unverändert auf 15.20, Roggenmehl fiel dagegen von 14.75 auf 14.50.

Auf den Petroleummärkten herrschte eine matte Stimmung und die Preise sind nicht unerheblich zurückgegangen. Raffiniertes Petroleum fiel in New-York von 6.90 auf 6.65, ungereinigtes Petroleum per Aug. von 116 auf 105 1/2.

Winnenden, den 16. Juli 1896.

Dinkel 6 Mt. 60 Pf. 6 Mt. 30 Pf. 6 Mt. 20 Pf. Hafer 8 Mt. 20 Pf. 8 Mt. — Pf. 7 Mt. 90 Pf. Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 Mt. 50 Pf. Roggen 2 Mt. 50 Pf., Ackerbohnen — Mt. — Pf. Erbsen — Mt. — Pf., Linen — Mt. — Pf., Weizen — Mt. — Pf., Kartoffel — Mt. 85 Pf., per Str 2 Mt. 70 Pf.

Gestorben:

Heinrich Werner, Kaufmann, Weinberg. Emil Stoil, Feinmechaniker, Nürtingen. Luise Schick, geb. König, Schull. Gattin, Möhringen a. S. Franz Mandel, Restaurateur, Untergerichtein.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag 19. Juli. Der Hochdruck über Großbritannien breitet sich nunmehr auch über die ganze Nordsee nach Dänemark und Nordwestdeutschland aus. An der Riviera dauern die Gewitterwübel fort. Infolge dieser beiden Erscheinungen werden etwas abkühlende nördliche Winde am Sonntag und Montag bei nur noch ganz geringer Gewitterneigung trockenes und größtenteils heiteres Wetter im Gefolge haben.

Neueste Nachrichten.

München, 18. Juli. Nach Blättermeldungen ging über die Gegend von Pfaffenhofen ein furchtbares Hagelwetter nieder, das außerordentlichen Schaden anrichtete. Tausende von Dachziegeln wurden heruntergeschlagen, alle Fenster an der Nord- und Westseite zertrümmert.

Jagen i. W., 18. Juli. Auf dem hiesigen Kgl. Steueramt wurde ein Steuerbeamter durch 2 Revolvergeschosse eines Unterbeamten schwer verletzt, ein anderer Beamter durch 4 Schüsse leicht verletzt, ein dritter Beamter durch Schießwunde schwer verwundet.

Prag, 18. Juli. In letzter Zeit gerieten auf dem hies. Hauptpostamt mehrere Geldbriefe mit größeren Beträgen in Verlust, so am 12. ds. ein Geldbrief mit 16000 fl. Die eingeleitete Untersuchung führte gestern zur Verhaftung eines Tagelohnknechts. Bei einer nachfolgenden Revision fand man ein Bündel mit 10 Guldennoten bei ihm.

Rom, 18. Juli. Im Auftrage des deutschen Kaisers erkundigte sich der deutsche Konsul in Neapel nach dem Befinden des erkrankten Kardinals San Felice.

Stiezu Jugendfreund Nr. 29.

Und nun war alles dahin, alles vorüber — nur die Sorgen waren geblieben!

Claus Tienden zahlte das Geld und verteilte es in kleine Haufen, um zu berechnen, was ihm übrig blieb. Es war wenig genug, und doch mußte er der Schwester, die den Lehrer geheiratet hatte, noch ihr Erbteil vergelten. Sie brauchten das Geld wie das liebe Brot. Der Mann fuhr sich über die Stirne, als wollte er die Sorgen verschicken, die sich einzunisten drohten. Es galt allenhalben Einschränkungen zu machen — die baulichen Verbesserungen mußten vorerst ausgelegt und das Hauswesen sehr einfach eingerichtet werden. Claus dachte sogar daran, nach der Ernte Gottfried fortzuschicken. Es schien ihm nur eine gute Tat, daß er ihn bis jetzt behalten hatte. Der Gottfried aß wie ein ausgewachsener Mensch, that aber nur die halbe Arbeit, weil er als Kind durch Vernachlässigung zum Krüppel geworden war. Aber der Burche war immer im Tiendenhof gewesen und schien hinein zu gehören. Der alte Tienden hatte ihn dem Sohne mit dem Erbe hinterlassen, darum gewann dieser nicht den Mut, den Burchen abzuschießen. Auch rechnete er, daß er bei einem andern Knacht tiefer nach Lohn in den Schulbus greifen müsse. Der gutmütige Gottfried war schon mit Brod und Speck, einer warmen Jacke und einem freundlichen Gesicht zufrieden.

Eine mittelbige Nachbarin hatte für die Nacht das Kind zu sich geholt. So konnte Claus Tienden, durch den Schreier ungestört, ruhig schlafen. Und er schlief wirklich, ruhig, fest, wie in der arbeitsvollen Erntezeit, und trat andern Tags auch wieder so sicher und heft auf, wie vor Wochen. Gekern und vorgekern hatte er unwillkürlich den Schritt gebäpft vor der Majestät des Todes! (Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 112.

Montag den 20. Juli 1896.

65. Jahrg.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einpattige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbereich 1 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Backnang.

Nachricht an Erbschaftsgläubiger.

Der Nachlaß des + Wilhelm Schick, Lohndrechsler dahier, ist überschuldet, die Erbschaft ausgeschlagen. Falls nicht

binnen 2 Wochen

Antrag auf Konkursöffnung gestellt wird, wird die Aktiva Masse unter die bekannten Gläubiger nach Verhältnis ihrer Forderungen verteilt werden. Unbekannte Gläubiger werden bei Gefahr der Nichtberücksichtigung aufgefordert, ihre Ansprüche binnen der gleichen Frist bei der Teilungsbehörde anzumelden. Namens der Teilungsbehörde: Den 17. Juli 1896. R. Gerichtsnotar. Gimpel.

Backnang.

Bauarbeiten.

Am Mittwoch den 22. Juli d. J. vormittags 11 Uhr, werden auf dem Rathaus vergeben:

- 1) Das Umbauen des untern Schachthaus, veranschlagt zu 46 M.
- 2) 4 Paar neue Böden, veranschlagt die Schreinerarbeit zu 33 M. die Schlosserarbeit zu 18 M.
- 3) Eine Doble im Biegel, veranschlagt zu 294 M.
- 4) Herstellung des Schindbodens im Armenhaus „125 M. Stabtpflege: Friederich.

Backnang.

Akkord.

Am Mittwoch den 22. d. M., vormittags 11 Uhr, wird auf der Stadt-

- pflüge in Akkord gegeben:
- Die Verstellung eines Zugangs bei Gebäude Nr. 40 der Spacherstraße:
- 1) Grabarbeit veranschlagt zu 17 M.
 - 2) Plasterarbeit „ „ 40 M.
 - 3) Maurerarbeit „ „ 17 M.
 - 4) Doble „ „ 22 M.
- Stadtpflege: Friederich.



Murrhardt.

Stammholz-Verkauf.

Nächsten Samstag den 25. d. M., nachmittags von 2 Uhr an, kommen auf hiesigem Rathause aus den Stadtwaldungen Nächst: Abt 11 Streite, Abt. 2 Silberfisch, Fehl: Abt. 13 Rindst, Abt. 22 Saubuch im Aufstreich zum Verkauf:

Nadelholz-Langholz (geschält)	I. Klasse	13 Stück mit	30,78 M.
II.	92		147,84
III.	178		178,74
IV.	381		197,24
V.	144		31,89
VI.	19		8,67

Nadelholz-Sagholz I., II., III. wozu Liebhaber eingeladen werden, Den 18. Juli 1896. Stadtpflege.

Strümpfelbach M. Backnang.

Das

Wohnhaus

mit Scheuer und anstoßendem

Garten

aus dem Nachlaß der + Gottlieb Weigle's

Witwe hier kommt

Mittwoch den 22. Juli d. J.,

mittags 12 Uhr,

wiederholt zum Verkauf.

Hierzu werden Liebhaber eingeladen.

Den 16. Juli 1896.

Waisengericht.

Kallenberg.

Ein Pferd,

(Braunwallach), gut im Zug,

für einen Kutscher passend, steht am Dien-

stag (Mart) dem Verkauf aus

Karl Hebele.

Hafen (Lapin)

sind billig zu verkaufen. Näheres bei der

Expedition d. Bl.

Backnang.

Knecht-Gejuch.

Ein zweiter Knecht und ein Wo-

genführer werden sofort in ein gutes

Haus gegen guten Lohn gesucht.

E. Feing.

Emser

Selters

Göppinger

Soda

Dfener Bitterwasser

in stets frischer Füllung, sowie

Emser & Sodener Pastillen

gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt

A. Conradt z. unt. Apotheke.

Braunschweigerwurst

Göttingerwürstchen

Halbroulad

Schweinsroulad

Schweinsfuß

Casler Leberwurst

Zungenwurst

frisch abgekochten

Schinken, Zunge

sowie alle sonstigen

Wurstwaren

in stets frischer Ware empfiehlt bestens

H. Schweinle.

Technicum Mittweida

— Backen —

a) Maschinen-Ingenieur-Schule

b) Werkmeister-Schule

— Vorunterricht frei. —

Schaufeln & Spaten

mit und ohne Stiel, sowie

Schaufelstiele

empfehlen

Aus. Dienstmann sen.

Petroleum-(solaröl-) Motor- & Locomobile Gnom

Billigste Betriebskraft für Industrie und Landwirtschaft.

Kosten des Heizers gespart. — Selbstthätige Schmierung.

Betriebskosten per Pferdekraft-Stunde ca. 5 Pfennige.

Feestehender Motor.

Petroleum-Locomobile Dreschwagen treibend.

Motorenfabrik Oberursel bei Frankfurt a. M.

D. W. Seck & Cie.

Vom Verlag des Murrthalboten (Fr. Stroh in Backnang),

sowie von den hiesigen Buchhandlungen ist zu beziehen:

Der Stadt Backnang

Brand & Wiederverbauung in den Jahren

1693—1717

zum 25. Juli 1893. Vortrag von A. Klemm, Dekan in Backnang.

Preis 80 Pf.

Der Reinertrag ist für den Ausbau der Türme an der

Stiftskirche bestimmt.

Wer nicht

für eine richtige Verdaunung sorgt, darf sich nicht belagen,

wenn Blähungen, Gasklopfen, Kopfschmerzen, Schwindel,

Angefühl und sonstige Erscheinungen sich einstellen. Der Gebrauch der von 24

Professoren der Medizin geprüften und empfohlenen, seit Jahrzehnten rühmlichst be-

kannten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sorgt auf sichere, angenehme,

der Gesundheit nicht schädliche Weise für tägliche Leibesöffnung und verhütet so wei-

tere Unbequemlichkeiten, dabei fördert der tägliche Gebrauch nur 5 Pf. Erhältlich

nur in Schachteln zu M. 1.— in den beiden Backnanger Apotheken. Die

Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Ge-

trachte von: Silbe 1,5 Gr., Mohausgarbe, Aloe, Abmythje je 1 Gr., Bitterke,

Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkeupfer in gleichen Teilen und

im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 bereitzustellen.

1 Liter kostet 7 Pf.

— Zur leichteren und besseren Ver-

stellung von 150 Pillen sind 150 Gr. Schmelz-

schmelzschmelz

Haustrunks

(OBSTROMY)

verfendich

franco

(ohne Zucker) mehr seit 16 J.

bestehenden Monstratanten.

Da viele wertvolle Nachsch. erfahren,

achtem auf. Schmelzschmelz, verlange

überall Hartmann's Notkerstatten.

E. Hartmann, Apotheker,

6. KONTAKT (KABEN).

Rartoffel.

Ausnahme: we